

Editorial

Liebe Leserschaft
Auf dem Weg zum alt werden sind wir alle, denn der Alterungsprozess ist unausweichlich und setzt bereits nach der Geburt ein. Ein natürlicher Vorgang also. Irritierend finde ich, dass das Thema Alter als Tabuthema gehandelt wird. So geschehen im Herbst 2018 auf einem Lokalsender, bei dem über das «Tabuthema» Alter diskutiert wurde. Seit wann ist das Alter ein Tabu? Altern ist ein absolut normaler physischer Prozess im Lebensverlauf, der nicht stigmatisiert werden sollte. Diese Lebensphase kann Gewinn bedeuten, sofern man die freie Zeit und Freiheit auskosten kann, Falten oder Schmerzen im Kniegelenk hin oder her. Es geht keineswegs darum, die Schwierigkeiten, die das Altern mit sich bringen, klein zu schreiben, sondern gangbare Wege zu finden und eventuell unsere Sichtweise zu ändern. Ich erlaube mir, folgende etwas provozierende Aussage in den Raum zu stellen: Altern ist ein Privileg und kann als Geschenk betrachtet werden.

Altern ist keine Frage der Wahl, die gibt es nämlich glücklicherweise noch nicht. Aber wir haben, zumindest manche von uns, die Wahl, diese Lebensphase zufriedenstellend zu gestalten. Das Alter sollte mehr wertgeschätzt werden, als dies momentan teilweise in unserer Gesellschaft geschieht. Man hat schliesslich gelebt, gelitten, gesammelt, verloren und auch gewonnen. In dieser Ausgabe zeigen wir auf, wie unterschiedlich sich die kunsttherapeutischen Disziplinen dem Thema Alter und den dazugehörigen Schwierigkeiten annähern. Sie beleuchten die Möglichkeiten, dem Alter mit Respekt

und Würde zu begegnen. Unsere Kolleginnen beschreiben auf eindrückliche Weise, wie und mit welchen Methoden ihnen dies in der therapeutischen Arbeit gelingt. Vielen Dank.

Wir schätzen uns glücklich, mit einer Fotografin und einem Fotografen zusammenarbeiten zu dürfen. Sie haben uns ihre wunderschönen Bilder für diese Ausgabe zur Verfügung gestellt. In der Heftmitte finden Sie das bewegende Bild der Fotografin Vivian Joakim. Es zeigt eine alte, in sich selbst versunkene Frau mit Blumen in der Hand. Auf dem Cover, der Rückseite und verteilt im Heft, finden Sie Abbildungen alter Menschen, die sich via Selbstauslöser ablichteten. Es handelt sich dabei um ein 2014 begonnenes, langjähriges Projekt des Fotografen Michael Marchant*, einem Künstler, der unter anderem auch gerne mit alten Menschen arbeitet. Auf den Abbildungen erkennt man den Auslöser, den die Menschen in der Hand halten. Die Bilder sprechen für sich.

Sabina Sciarrone

Redaktions-Mitglied FORUM für Kunsttherapien

*Die Fotografien von Michael Marchant sind aus einem laufenden Buchprojekt von Selbstporträts, die mit einer 1962er Doppellinsen Rolleiflex Kamera mit Kabelauslöser aufgenommen wurden. Viele seiner Aufnahmen von Stadt- und Landbewohnern entstammen aus den Himalaya Königreichen Ladakh und Zaskar.